

# **Positionspapier der Katholischen Landjugendbewegung Deutschland 1981**

## **Auf der Suche nach neuen Wegen in der Landpastoral**

*zitiert nach: Birgit Hoyer, Seelsorge auf dem Land, Stuttgart 2011, S. 220f.*

„[...] als Jugendverband im ländlichen Raum beobachten wir besonders bei Jugendlichen deutliche Anzeichen für die Auflösung des Zusammenhangs von Leben und Glauben, so dass die prägende Kraft des christlichen Glaubens ausfällt. Zugleich stellen wir fest, dass die gegenwärtigen Lösungsansätze zur Behebung der pastoralen Notsituation auf dem Land unzureichend sind! [...]

Kirche wird erlebt in der Person des Pfarrers, der vorwiegend den ‚sakramentalen Service‘ aufrechterhält, der aber ansonsten seine Funktion als Begleiter in Lebensfragen und als Kristallisationsfigur im Gesamt dörflichen Lebens verloren hat. [...] Eine Pastoral, die nicht mehr das Leben der Menschen trifft, sondern sich auf den kultisch-sakralen Bereich verengt, kann [...] keine Abhilfe schaffen. So treffen wir in der Jugendarbeit immer mehr Jugendliche an, deren religiöse Bildung und Bindung zunehmend ausfällt. [...]

[Wir treten ein für das Konzept einer] Gemeinwesenorientierten Pastoral, die sich nicht absondert vom gesellschaftlichen und politischen Leben im Dorf. Sie soll jede Form des Bemühens für die Gemeinschaft mittragen, christlich durchwirken und durch die Kraft des Glaubens stärken, uns so die Gemeinwesenarbeit über pädagogische und politische Ziele hinaus um eine neue Dimension erweitern. [...] Eine erste Kategorie der gemeinwesenorientierten Pastoral stellt die Forderung dar, dass der Lebensraum ‚Dorf‘ die Grundstruktur kirchlicher Organisation beleben muss. [...] Die Kirche darf nicht den Fehler der staatlichen Verwaltungsbehörden machen, gewachsene Dorfstrukturen und Lebensgemeinschaften durch Zentralisierung zu zerreißen, zu entmündigen und zu vereinheitlichen! [...] [Wir plädieren daher dafür, dass] die Kompetenzen der Laien [...] in der Praxis stärker zum Tragen kommen, denn durch die Taufe und die Firmung werden die Laien ‚vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut‘ (II. Vat. Laienapostolat 3). [...] Die Erfahrung zeigt, dass der Aufbau lebendiger christlicher Gemeinden ohne eine entsprechende Anzahl haupt- und nebenamtlicher Mitarbeiter nicht möglich ist. Wir sind der Meinung, dass jede Pfarrgemeinde eine eigene Bezugs- und Vertrauensperson, die Glied dieser Gemeinschaft ist, braucht, und dass es nicht angeht, einfach Pfarreien [...] zusammenzulegen [...]. Einige dieser pastoralen Bezugspersonen (Männer und Frauen mit theologischer und spiritueller Kompetenz) können wichtige Funktionen der Gemeindeleitung in haupt- und ehrenamtlicher Tätigkeit übernehmen. [...] Die KLJB versteht diesen Entwurf einer gemeinwesenorientierten Landpastoral als Aufforderung an die Kirchenleitungen, auf die pastorale Notsituation nicht mit Beschönigungen zu reagieren, sondern offensiv im Hinblick auf die vielen Chancen der Verwirklichung von lebendiger Gemeinde, gerade im ländlichen Raum zu agieren.“

Birgit Hoyer: „Leider sind die Kirchenleitungen dieser frühen Aufforderung nicht gefolgt und nicht auf die Warnhinweise der KLJB eingegangen.“